



**Bericht zur Umsetzung des Kleinprojektfonds
Euregio J0035 – Euregio „ZWK“
Herbst 2010 (BA 10) – Herbst 2011 (BA 12)**

**im Rahmen des Programms
„Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit“
Deutschland/Bayern – Österreich 2007-2013**

Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltliche Schwerpunktsetzung bei den Kleinprojekten.....	3
2	Mittelbindung und finanzielle Abwicklung	4
2.1	Mittelbindung.....	4
2.2	Finanzielle Abwicklung.....	4
2.3	Projektliste.....	4
3	Sicherung der Qualität und Effizienz der Umsetzung	5
3.1	Begleitung	5
3.2	Genehmigungsausschuss und Projektauswahl	5
3.3	Zusammenfassung der wichtigsten Probleme inklusive möglicher Verbesserungsvorschläge	6
3.4	Publizität.....	6
4	Rückblick auf die KPF-Periode 2008/2009	6
5	Anhang.....	8

1 Inhaltliche Schwerpunktsetzung bei den Kleinprojekten

Im Berichtszeitraum Herbst 2010 bis Herbst 2011 werden derzeit 3 KPF-Projekte abgewickelt. Inhaltlich sind die Projekte den Aktivitätsfeldern Kultur/Sport, Tourismus und Umwelt zuzuordnen.

AKTIVITÄTSFELDER	PROJEKTNAME
Brauchtum	
Kultur/Sport	BY 09 Vorprojekt Erlebnismuseen Garmisch-Partenkirchen – Seefeld
Tourismus	BY 11 Zwischen Martinswand und Wetterstein 100 Jahre Mittenwaldbahn
Umwelt	BY 10 Grenzüberschreitende Kooperation der Naturinformationszentren im Karwendel
Erreichbarkeit	
Netzwerke	
Weiterbildung	

Die Phasen der Planung, Umsetzung und Durchführung aller Projekte ist geprägt von einer intensiven Zusammenarbeit der beteiligten Projektpartner. Um die Erreichung der Projektziele zu gewährleisten finden regelmäßig extern moderierte Workshops bzw. Projektpartnertreffen statt. Bei allen drei Projekten haben von den Euregio ZWK Mitarbeitern Vorortkontrollen stattgefunden.

Das Ergebnis des Projekts „Vorprojekt Erlebnismuseen Garmisch-Partenkirchen – Seefeld“ soll in weiterer Folge die Grundlage für die Antragstellung eines INTERREG-Großprojektes sein.

2 Mittelbindung und finanzielle Abwicklung

2.1 Mittelbindung

Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen der abgehaltenen Präsidiumssitzung 3 Projekte behandelt und genehmigt. Die Fördervereinbarungen wurden mit den Projektträgern als Lead-Partner geschlossen. 2 Projekte werden in Kürze durch die Geschäftsstelle der Euregio ZWK kontrolliert und dann an die RK Obb. weitergeleitet. Die gebundenen Mittel belaufen sich demnach auf derzeit 0 Euro. Für die drei Projekte wurden 28.773,-- € an EFRE Mittel eingeplant

2.2 Finanzielle Abwicklung

Da derzeit noch keine Projekte abgerechnet und kontrolliert sind, wurden auch noch keine Mittel von der RK Obb. angefordert.

2.3 Projektliste

Projekttitle	Projektträger	EFRE-Mittel
Vorprojekt Erlebnis-Museen Garmisch-Partenkirchen / Seefeld	Markt Garmisch-Partenkirchen	7.800,--
Grenzüberschreitende Kooperation der Naturinformationszentren im Karwendel	Karwendelbahn AG	5.973,--
Zwischen Martinswand und Wetterstein ... "100 Jahre Mittenwaldbahn	Markt Mittenwald	15.000,--

3 Sicherung der Qualität und Effizienz der Umsetzung

3.1 Begleitung

Die Umsetzung des Kleinprojektfonds regelt die Geschäftsordnung der Euregio ZWK.

Projektwerber werden in intensiven Beratungsgesprächen über die möglichen Fördermodalitäten informiert. Nach Eingang des offiziellen Förderantrags wird dieser von der Geschäftsstelle sowohl formal als auch hinsichtlich der Förderfähigkeit geprüft. Um evtl. Fehler bei der Antragsstellung zu berichtigen, sind gegebenenfalls weitere Gespräche mit dem Projektwerber nötig.

Die Beurteilung erfolgt durch die Erstellung eines Projektblatts. Dieses ist auch die Beschlussgrundlage für die Entscheidungsfindung des Präsidiums im Rahmen einer Präsidiumssitzung oder eines Umlaufbeschlusses.

Bei einer positiven Entscheidung des Präsidiums wird dem Lead-Partner die Fördervereinbarung zur Gegenzeichnung übergeben. Eine Checkliste für den Projektträger mit allen wichtigen Informationen wie z.B. Publizitätspflicht usw. werden zusätzlich per CD ausgehändigt.

Sobald das Projekt abgeschlossen ist, übermittelt der Lead-Partner die Endabrechnung, den Verwendungsnachweis und den abschließenden Projektbericht an die Geschäftsstelle der Euregio ZWK. Eine Vorortkontrolle wird in mind. 25% der Projekte angestrebt. Die eingereichten Unterlagen werden mittels Euregio ZWK Stempel entwertet, geprüft und es wird ein Prüfbericht erstellt. Der Lead-Partner wird über die voraussichtliche Höhe der Förderung umgehend informiert.

Zukünftig werden die EFRE Mittel zwei bis dreimal jährlich bei der RK Obb. angefordert. Alle Projekte werden durch die Euregio ZWK Geschäftsstelle „endkontrolliert“. Die von der RK Obb. zur Stichprobenüberprüfung angeforderten Projekte werden nach Aufforderung inkl. aller Originalbelege eingereicht.

Die Projektprüfung erfolgt im Rahmen des 4-Augen-Prinzips.

3.2 Genehmigungsausschuss und Projektauswahl

Die Genehmigung der Projekte erfolgt durch das Präsidium der Euregio ZWK. Dieses kann seine Beschlüsse auch im Umlaufverfahren fassen, sobald das Projekt formal durch die Geschäftsstelle geprüft wurde. Grundlage für die Prüfung der Geschäftsstelle ist u. a. die Checkliste für die interne Vorbereitung und das Projektblatt.

Die Projektvorauswahl erfolgt durch die Geschäftsstelle. Als Orientierung dienen dabei grundsätzlich die vier definierten Kriterien: gemeinsame Entwicklung, gemeinsame Durchführung, gemeinsames Personal und gemeinsame Finanzierung. Als weitere Ergänzung der Bewertung dient auch die Checkliste für die interne Vorbereitung. Projekte, die den Förderrichtlinien nicht entsprechen, werden dem Präsidium nicht vorgelegt

3.3 Zusammenfassung der wichtigsten Probleme inklusive möglicher Verbesserungsvorschläge

Die Euregio ZWK ist im Berichtszeitraum mit keinen nennenswerten Problemen konfrontiert worden. Aus diesem Grund können keine Anregungen zur Verbesserung vorgebracht werden.

3.4 Publizität

Leadpartner und Projektpartner werden explizit auf die Einhaltung der Publizitätspflicht hingewiesen. Das Merkblatt „Publizitätsvorschriften für Kleinprojektefonds“ wird jedem Förderungswerber ausgehändigt und im Detail erklärt. Ergänzend dazu erhalten die beteiligten Projektpartner eine CD mit den dafür nötigen Logos und Programmslogans ausgehändigt.

Über die Aktivität der Euregio ZWK informieren Pressemitteilungen, welche an die lokalen Medien ergehen. Im Berichtszeitraum sind 28 Berichterstattungen über die KPF-Projekte der Euregio ZWK erfolgt (siehe beigefügte Übersicht).

Eine aktuelle PowerPoint Präsentation zur Darstellung der Euregio ZWK ist kürzlich erstellt worden.

4 Rückblick auf die KPF-Periode 2008/09

Der langjährige Geschäftsführer Peter Keller ist per 31.12.2008 ausgeschieden. Seine Mitarbeiterin Frau Beate Ulrich war noch bis 31.12.2009 auf Basis 10 Stunden weiterbeschäftigt. Als Trägerverein der Euregio ZWK hat der Verein Regionalentwicklung Außerfern von Oktober 2009 bis April 2010 die Projektträger bei den bereits seit geraumer Zeit anstehenden Projektabrechnungen, bzw. bei noch ausstehenden Projektumsetzungen unterstützt, sowie die Abrechnungen der Geschäftsstelle der Euregio ZWK 2008/09 vorbereitet.

Die Position eines Geschäftsführers wurde im Herbst 2009 neu ausgeschrieben und per 01.04.2010 ist Martin Kriner zum Geschäftsführer bestellt worden (50 % Beschäftigung). Ihm zur Seite steht Frau Erna Andergassen als seine Assistenz (10 Stunden/Woche).

Alle Projekte wurden bei der RK Obb. eingereicht und einer 100% Kontrolle unterzogen. Die Auszahlung der EFRE Mittel erfolgte bis Dezember 2010.

5 Anhang

Presseartikel Berichtszeitraum Herbst 2010 – Herbst 2011 (pdf)

Rückblick 2008/2009 Euregio Zugspitze Wetterstein Karwendel (pdf)

Datum	Medium	Inhalt - Headline	Projektzuordnung	Art
29.11.10	GAP Tagblatt	Harald Kühn ist neuer Euregio Vorsitzender	Euregio Präsidentenwechsel	Bericht
17.12.10	PZ Plateauzeitung	Euregio-Vorsitz übergeben	Euregio Präsidentenwechsel	Bericht
23.03.11	GAP Tagblatt	Radler ohne Plan	Loisach Radweg	Bericht
16.04.11	Kreisbote	IHK Mitglied bei Euregio	ARGE Euregio	Bericht
16.05.11		Presseauftakt 100 Jahre Mittenwaldbahn	BY 11-100 Jahre Mittenwaldbahn	Pressekonferenz
16.05.11	TT online	Tirol und Bayern feiern	BY 11-100 Jahre Mittenwaldbahn	Internet
16.05.11	DEEF	Die Mittenwaldbahn - Höchste Ingenieurskunst	BY 11-100 Jahre Mittenwaldbahn	Internet
17.05.11	GAP Tagblatt	Bayern und Tirol feiern gemeinsam	BY 11-100 Jahre Mittenwaldbahn	Bericht
17.05.11	Tiroler Tageszeitung	Pionierprojekt feiert rundes Jubiläum	BY 11-100 Jahre Mittenwaldbahn	Bericht
17.05.11	Karwendelmagazin	Euregio Kontaktstelle für grenzüberschreitende Projekte	Euregio	Artikel
17.05.11	Karwendelmagazin	Naturparkhaus Hinterriß	BY 10 -Kooperation Naturinformatinszentren im Karwendel	Artikel
17.05.11	Internet-Inntram Forum	Presseauftakt 100 Jahre Mittenwaldbahn	BY 11-100 Jahre Mittenwaldbahn	Internet
17.05.11	Tiroler Krone	Pionier-Bahn für die Ewigkeit	BY 11-100 Jahre Mittenwaldbahn	Bericht
20.05.11	Seefeld TV/Bericht	100 Jahre Mittenwaldbahn	BY 11-100 Jahre Mittenwaldbahn	Filmbericht
25.05.11	Bezirksblatt	100 Jahre Mittenwaldbahn	BY 11-100 Jahre Mittenwaldbahn	Artikel
25.05.11	Oberländer Rundschau	Mittenwaldbahn ist jetzt 100 Jahre alt	BY 11-100 Jahre Mittenwaldbahn	Artikel
27.05.11	GAP Tagblatt	Bettelbrief nach Brüssel	Porta Claudia / Claudianum	Artikel
28.05.11	Kreisbote	Jubiläum der Mittenwaldbahn	BY 11-100 Jahre Mittenwaldbahn	Artikel
02.06.11	Tiroler Tageszeitung	Radler rufen Infos zur Via Claudia per GPS ab	VCA Geotool - Großprojekt	Bericht
03.06.11	Plateauzeitung/RS	Vor 100 Jahren entstand der Martinswandtunnel	BY 11-100 Jahre Mittenwaldbahn	Artikel
07.06.11	Tiroler Tageszeitung	Ratzfaz im Noaflhaus	Kinderleicht. Zukunft. Von Anfang an - Großprojekt	Bericht
08.06.11	Oberländer Rundschau	Wissen schützt vor Suchterkrankung	Kinderleicht. Zukunft. Von Anfang an - Großprojekt	Berichte
09.06.11	Radio Oberland	Drei neue genehmigte Euregio Projekte	Presseaussendung Ergebnis Präsidiumssitzung 06.06.	Radiobericht
10.06.11	Homepage Wanderparadies	Euregio bewilligt drei Förderprojekte	Presseaussendung Ergebnis Präsidiumssitzung 06.06.	Internet
11.06.11	GAP Tagblatt	Enge Zusammenarbeit mit drei neuen Projekten	Presseaussendung Ergebnis Präsidiumssitzung 06.06.	Artikel
13.06.11	Homepage Merkur online	Euregio bewilligt drei Förderprojekte	Presseaussendung Ergebnis Präsidiumssitzung 06.06.	Internet
13.06.11	Homepage LocalXXL	Euregio bewilligt drei Förderprojekte	Presseaussendung Ergebnis Präsidiumssitzung 06.06.	Internet
13.06.11	Homepage Mittenwalder N.	Euregio bewilligt drei Förderprojekte	Presseaussendung Ergebnis Präsidiumssitzung 06.06.	Internet
15.06.11	Kreisbote	Euregio-Förderprojekte genehmigt	Presseaussendung Ergebnis Präsidiumssitzung 06.06.	Artikel
15.06.11	GAP Tagblatt	Finanzspritze für Werbe-Offensive	Presseaussendung Ergebnis Präsidiumssitzung 06.06.	Artikel
19.06.11	Homepage Karwendel	Grenzenloses Naturerlebnis	BY 10 -Kooperation Naturinformatinszentren im Karwendel	Internet
01.07.11	Plateauzeitung/RS	Grenzübergreifend	BY 10 -Kooperation Naturinformatinszentren im Karwendel	Artikel



zusammengestellt: Erna Andergassen

RÜCKBLICK



20.10.2010

Kleinprojektfonds 2008-2009



Rückblick

KLEINPROJEKTEFONDS 2008-2009

Über die Euregio ZWK wurden in der Förderperiode 2008-2009 nachstehende Kleinprojekte abgewickelt und aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.

Projektname : TIR 01 - Vorprojekt Jakobsweg München - Inntal

Projektträger: Gemeinde Leutasch

Projekthalt : **Gemeinsame Reaktivierung und Implementierung des Jakobsweges entlang der Nord-Süd-Trasse in den beteiligten Gemeinden und Regionen.**

Aus dem Kleinprojektefonds wurde das Vorprojekt des grenzüberschreitenden Pilgerwegs mit EFRE-Mitteln kofinanziert. Der Weg führt entlang leicht hügeliger Flusslandschaften auf teils alten, historischen Pfaden, ausgehend im Bereich Tölzer Land, durch die Alpenwelt Karwendel hinauf auf 1130 m zum Talboden der Olympiaregion Seefeld mit der Leutascher Ache und von hier hinab ins Inntal. Das Pilgern entlang des Jakobsweges ermöglicht Einheimischen wie Gästen eine völlig neue, spirituelle Sichtweise der Region.

Projektname : TIR 02 - Fest der Artenvielfalt

Projektträger: Verein Plattform Artenvielfalt Österreich

Projekthalt : **Gemeinsame Umsetzung des Projektes „Fest der Artenvielfalt“ anlässlich der Jubiläumsfeier „80 Jahre Alpenpark Karwendel“.**

Mit dem Fest wollen die Projektpartner und kooperierenden Institutionen die gewinnbringende und gute Zusammenarbeit in dieser Region stärken. Die

Veranstaltung versteht sich als ein wichtiger Impulsgeber zur Entwicklung nachhaltiger, grenzüberschreitender Naturerlebnisangebote. Gemeinsam mit den österreichischen und deutschen Kooperationspartnern ÖBB und DB wird die Chance auf eine umweltschonende Mobilität dieser sensiblen Region beworben.

Projektname : TIR 03 - Schnee-Express

Projektträger: Tourismusverband Tiroler Zugspitz Arena

Projekthalt : **Errichtung einer kostenlosen Zugverbindung während der Wintermonate, welche die Tourismusverbände Naturparkregion Reutte, Tiroler Zugspitz Arena, Grainau sowie Garmisch Partenkirchen verbindet.**

Mit dem „Schnee-Express“ wird die Attraktivität des Angebots der beteiligten Wintersportregionen gesteigert und ein nachhaltiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Das gemeinsame Marketing erfolgt über ein grenzüberschreitendes Gästemagazin. Der „Schnee-Express“ wird auch 2011 anlässlich der FIS Weltmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen weitergeführt und bietet einen wichtigen Beitrag zur Lösung verkehrstechnischer Probleme zwischen dem Außerfern und dem Werdenfelser Land.

Projektname : TIR 04 – Grenzüberschreitendes Gästemagazin

Projektträger: Tourismusverband Tiroler Zugspitz Arena

Projekthalt : **Schaffung eines gemeinsamen Gästemagazins, um die bestehenden Angebote der Tourismusregionen Tiroler Zugspitz Arena und Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen gemeinsam zu bewerben.**

Die Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen zählt auf

bayrischer Seite zu den übernachtungsstärksten Regionen in Deutschland, die Tiroler Zugspitz Arena gehört zu den Top 15 Tourismusregionen in Tirol. Mit dem grenzüberschreitenden Gästemagazin „Grenzenlos“ soll u.a. die Auslastung der Bergbahnen optimiert und die Einkaufsmöglichkeiten in Garmisch-Partenkirchen besser vermarktet werden. Neben dem „Schneeexpress“ ist das Gästemagazin „Grenzenlos“ ein weiterer Schritt zur Zusammenarbeit der grenznahen Regionen.

Projektname : BY 01 - Sommerakademie "Jugendkult"

Projektträger: Markt Garmisch-Partenkirchen

Projekthalt : **Gemeinsame Erarbeitung eines Theaterstückes im Rahmen verschiedener Workshops wie beispielsweise Dramaturgie, Bühnenbild, Licht- und Tontechnik. Maske, Tanz, oder Gesang.**

Jugendliche aus Bayern und Tirol haben im Rahmen von Workshops die Möglichkeit, sich unter fachkundiger Anleitung mit den verschiedensten Theaterfächern und -berufen auseinanderzusetzen. Neben der Förderung der sozialen Kompetenz leisten die Workshops vor allem einen wichtigen Beitrag zur Identitätsfindung. Abgerundet wird das Projekt durch die gemeinsame Aufführung des erarbeiteten Theaterstückes "Romeo und Julia" von W. Shakespeare.

Projektname : BY 02 - Alpenregionstreffen

Projektträger: Gebirgsschützenkompanie Ohlstadt

Projekthalt : **Stärkung der grenzüberschreitenden kameradschaftlichen Verbindungen und des gemeinsamen Erhalts von Brauchtum und Heimatbewusstsein, sowie Neubelebung der**

kulturhistorischen Vergangenheit, welcher die Alpenländer Bayern, Tirol und Südtirol eng miteinander verbindet.

Das Alpenregionstreffen der Gebirgsschützen wird seit der Gründung 1975 abwechselnd in Tirol, Südtirol und Bayern ausgetragen. 2008 wird das Treffen am 12. und 13.07.2008 von der der Gebirgsschützenkompanie Ohlstadt e. V. ausgerichtet. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden zahlreiche neue Kontakte und Partnerschaften zu den Gebirgsschützenkompanien aus Tirol und Südtirol geknüpft.

Projektname : BY 03 - Gamsbartolympiade 2008

Projektträger: Markt Mittenwald

Projekthinhalt : **Gestaltung einer grenzübergreifenden, gemeinsamen Veranstaltung, welche das Brauchtum des „Gamsbart-Bindens“ als Bestandteil der gelebten Kultur der Regionen den Einheimischen und Gästen näher bringen soll.**

Der internationale Wettbewerb findet im Rahmen der „10. Ganghofer Hubertuswoche“ statt. Zahlreiche Gamsbart-Binder aus dem Alpenraum treffen sich am 12.10.2008 in der Marktgemeinde Mittenwald, um bei der „Gamsbartolympiade“ in den verschiedenen Wertungsklassen den Besten zu ermitteln. Die Herstellung der Gamsbärte (Gams-, Hirsch-, oder Dachshaar) erfolgt ausschließlich in Handarbeit und erfordert den richtigen Rohstoff, viel Geschick und Erfahrung.

Projektname : BY 04 - Galerieprojekt Reutte - Garmisch

Projektträger: Künstlerbund GAP e.V.

Projekthalt : **Intensivierung und Stärkung des grenzüberschreitenden Künftlerausstauschs zwischen dem Werdenfelser Land und dem Bezirk Reutte.**

Die Projektpartner Künstlerbund Garmisch-Partenkirchen und die Dengel Galerie in Reutte laden zur Ausstellung „Mit Weiblichem Auge“. An der Gemeinschaftsausstellung nehmen 16 Künstlerinnen teil.

Projektname : BY 05 - Grenzübergreifender Museumsführer

Projektträger: Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Projekthalt : **Erstellung eines gemeinsamen, grenzübergreifenden Museumsführers.**

Die Museen des Landkreises Garmisch-Partenkirchen erarbeiten einen gemeinsamen Führer mit den Museen der Regionen Ausserfern/Reutte sowie dem Seefelder Plateau. Mit diesem grenzüberschreitenden Museumsführer soll auf die vielfältige Museumslandschaft mit ihren interessanten Themengebieten in der Euregio ZWK hingewiesen werden.

Projektname : BY 06 - Holzbildhauersymposium

Projektträger: Gemeinde Bad Bayersoien

Projekthalt : **Intensivierung und Verbesserung des bereits bestehenden Netzwerks der Schnitzschulen Elbigenalp, Oberammergau und Garmisch-**

Partenkirchen.

Der Austausch von Kenntnissen und Fähigkeiten der TeilnehmerInnen, sowie die Stärkung des Schnitzhandwerks in der gesamten Region stehen dabei im Vordergrund. Objekte, die beim Holzbildhauersymposium gestaltet werden, verbleiben in der Gemeinde Bad Bayersoien und erinnern später die Besucher an die erfolgreiche Zusammenarbeit von Künstlern der drei Schnitzschulen aus Bayern und Tirol.

Projektname : BY 07 - Wachsstöcke

Projektträger: Museum Aschenbrenner

Projekthalt : **Gemeinsames Kulturprojekt, welches die Darstellung der Bedeutungszusammenhänge von Wachskunstwerken und deren Geschichte näher bringt.**

In den katholischen Regionen Süddeutschlands und Tirols fanden in den letzten drei Jahrhunderten besonders Wachsstöcke eine starke Verbreitung. Sie stehen deshalb im Zentrum der Ausstellung. Über ihre Funktion als Lichtquelle hinaus haben Wachsstöcke auch eine hohe symbolische Bedeutung. Die Erscheinungsformen der Bräuche, deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Regionen werden untersucht und in einer Ausstellung vermittelt. Ergänzend dazu wird ein museumspädagogisches Schul-, Kindergarten und Ferienprogramm angeboten.

Projektname : BY 08 – Grenzüberschreitende Sicherheitstage

Projektträger: Kreisfeuerwehrverband Garmisch-Partenkirchen e.V.

Projekthalt : **Weiterbildungsveranstaltung für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) im Rahmen der grenzüberschreitenden Sicherheitstage Bayern - Tirol vom 9. bis 11. Juli 2010.**

Die grenzüberschreitenden Sicherheitstage bieten eine Organisations- und Länderübergreifende Weiterbildung in den Bereichen Alpine Gefahren, Umweltgefahren und Klimawandel. Die Zusammenarbeit der BOS im Übungs- sowie Einsatzfall und der grenzüberschreitende Erfahrungsaustausch zwischen den Behörden und Organisationen tragen zur Verbesserung des Verständnisses des jeweils anderen bei.

ÜBERSICHT DER KLEINPROJEKTE

Projekttitlel	Projektträger	EFRE Mittel beantragt
TIR 01 Vorprojekt Jakobsweg	Gemeinde Leutasch	5.760
TIR 02 Fest der Artenvielfalt	Verein Plattform Artenvielfalt	15.000
TIR 03 Schnee-Express	TVB Tiroler Zugspitz Arena	14.700
TIR 04 Gästemagazin	TVB Tiroler Zugspitz Arena	12.500
BY 01 Jugendkult-Sommerakademie	Markt Garmisch-Partenkirchen	12.500
BY 02 Alpenregionstreffen	Gebirgsschützenkompanie Ohlstadt	12.400
BY 03 Gamsbartolympiade	Markt Mittenwald	15.000
BY 04 Galerieprojekt Reutte Garmisch	Künstlerbund GAP e.V.	1.500
BY 05 Grenzübergreifender Museumsführer	Landkreis Garmisch-Partenkirchen	1.538
BY 06 Holzbildhauersymposium	Bad Bayersoien	12.881
BY 07 Wachsstöcke	Museum Aschenbrenner	13.260
BY 08 Grenzüberschreitende Sicherheitstage	Kreisfeuerwehrverband GAP e.V.	13.200

PRESSESPIEGEL - BEISPIELE

18 Jahresrückblick 2008

MITTENWALD & OBERES ISARTAL



Ein echtes Prachtstück. Jetzt zeigt Eduard Lutzer seinen 8500 Euro wertvollen Gamsbart. Der Ötztalener hat bei der Mittenwalder Gamsbart-Olympiade in der Königsklasse gewonnen. Sechs Stunden lang nimmt die Jury jeden Gamsbart im wahrsten Sinne des Wortes unter die Lupe, um zu entscheiden, welcher der schönste ist.

Haariges Spektakel in Mittenwald

Die traditionsreiche Gamsbart-Olympiade findet am Sonntag erstmals im Geigenbaurt statt

Mittenwald - An diesem Sonntag, 12. Oktober, trifft sich die internationale Elite mit Teilnehmern aus Slowenien, Österreich, Italien, der Schweiz und Deutschland zur 24. Gamsbart-Olympiade in Mittenwald. Dabei ist nicht nur die Länge des Bartscheitels Kriterium für Sieg und Niederlage. Der traditionelle Hutbesitzer erwachtet Gamsböcke zu geliebten Feinschlachten gebacken wird, muss die Jury in Dichte, Haarqualität und allgemeinem Eindruck überzeugen.

„Je kräftiger und dunkler, desto wertvoller“, erklärt Gamsbartführer Hans Schöber, wenn man die Qualität eines echten Gamsbartes anspricht. Der Mittenwalder weiß, wovon er spricht. Bei den Gamsbart-Olympiaden haben seine kuratortlich angeleiteten Bärte schon vier Mal Gold in der Königsklasse gewonnen. Am 12. Oktober wird der Wettbewerb erstmals in seinem Heimatort Mittenwald ausgetragen.



So sieht ein preiswertigster Gamsbart aus. Eine Jury wird die nicht öffentliche Bewertung am Sonntagvormittag vornehmen - von 10 bis 14 Uhr gibt es dann für alle Interessierten eine öffentliche Besichtigungsmöglichkeit der bewerteten Bärte.

HAARIGES OLYMPIADEN

Wettkampf der Gamsbärte

Jetzt wird's in Mittenwald olympisch: Bei der Gamsbart-Olympiade am 12. Oktober messen sich ganz große baurische Männerbärte. Jeder mit schnecker Hutgröße kann teilnehmen.

VON RUDOLF TOMASCHEK



Schon ein Bärchen bei der Gamsbart-Olympiade: Hans Weiß mit seinem „Bär“

Mittenwald - Früher, sagt Hans Weiß aus Mittenwald (Kfz), Gamsbart-Pflege ist eine Kunst. Die Bärte sind richtig groß. Aber: Optisch hat sie nicht, dass es so ist 300 für einen Gamsbart. Die richtige Maß der Bärte ist die Größe. Der Bärte ist nicht zu groß, sondern er muss gut sein. Er muss gut sein. Er muss gut sein. Er muss gut sein.

Die Bärte sind richtig groß. Aber: Optisch hat sie nicht, dass es so ist 300 für einen Gamsbart. Die richtige Maß der Bärte ist die Größe. Der Bärte ist nicht zu groß, sondern er muss gut sein. Er muss gut sein. Er muss gut sein. Er muss gut sein.

Diese Chance konnte sich Mittenwald nicht entgehen lassen

Auf Initiative von Hans Schöber findet am 12. Oktober die „24. Gamsbart-Olympiade“ im Oberen Isartal statt

VON ALEXANDER SCHÖBER

Mittenwald - Diese Gelegenheit konnte ich nicht lassen. Als ich vor zwei Jahren in Oberstdorf war, hat mich Mittenwald als Austragungsort für die 24. Gamsbart-Olympiade angeboten. Das hat mich sehr gefreut. „Sein Bär“, rief ich, „das ist ein echtes Meisterwerk.“



„Aufpassen verbieten“ Gerne würden Mittenwalder Bürgermeister Adolf Homsteiner (links) und Kurortleiter Klaus Ronge (rechts) einmal mit den Fingern durch den prächtigen Gamsbart von Hans Schöber fahren. Doch dessen Warnung ist unmissbar zu befolgen!

„Aufpassen verbieten“ Gerne würden Mittenwalder Bürgermeister Adolf Homsteiner (links) und Kurortleiter Klaus Ronge (rechts) einmal mit den Fingern durch den prächtigen Gamsbart von Hans Schöber fahren. Doch dessen Warnung ist unmissbar zu befolgen!

GAMSBART-OLYMPIADE & HUBERTUS-WOCHEN

Kur-Direktor schwärmt: „Echtes Zuckerl“

Sie ist unbestritten der Höhepunkt der 10. Hubertus-Woche (5. bis 12. Oktober): die Gamsbart-Olympiade in Mittenwald. Mit vollem Tempo gehen deren Organisatoren auf die Zielgerade.

VON RUDOLF TOMASCHEK UND CHRISTOF SCHÜRRER

Mittenwald - Hans Schöber ist ganz verzweift. „Bei mir steht das Telefon nicht mehr still, immer mehr Leute wollen wissen, was an der Gamsbart-Olympiade teilnehmen kann.“ Dabei, so der leidenschaftliche Gamsbart-Binder und Mitorganisator, sei die Frage schnell beantwortet. Jeder kann dabei mitmachen. Er muss nur seinen Gamsbart, Hirsch- oder Dachbart, am Sonntag, 12. Oktober, im Mittenwald (Rathaus (Dammkarstraße 5) zwischen 8 und 10.30 Uhr abgeben.

„Das bekommt man nicht überall zu sehen“, schwärmt Tourismus-Direktor Klaus Ronge schon jetzt von der Olympiade und den unterschiedlichen Veranstaltungen der Gamsbart-Weekendwoche, die man greifbar über den Tiroler Nachbar aus der Leutascher Region auf die Bühne. Deren Titel „Das Wunderkind“ und „Die falsche Maria“ sind die beiden Hauptstücke der Gamsbart-Weekendwoche. Die Gamsbart-Weekendwoche ist ein echtes Zuckerl. Überhaupt findet der Tourismuschef - Wir freuen uns sehr auf diese Veranstaltung, denn sie passt zu unserem Brauchtum und unserer Tradition.“

„Unterhaltung wird's in der allerhöchsten Halle des Turnvereins aber nicht nur am 12. Oktober, sondern auch am 9. und 11. des Monats. Dann bringt im Rahmen der Leutascher und Mittenwalder Gemeinschaftsproduktion das Bühnenteam zwei lustige Einakter auf die Bühne. Deren Titel „Das Wunderkind“ und „Die falsche Maria“ sind die beiden Hauptstücke der Gamsbart-Weekendwoche. Die Gamsbart-Weekendwoche ist ein echtes Zuckerl. Überhaupt findet der Tourismuschef - Wir freuen uns sehr auf diese Veranstaltung, denn sie passt zu unserem Brauchtum und unserer Tradition.“



Vorfremde auf die Jagd ausstellung: (v. l.) Mitorganisator Hans Schöber und Direktorin Constanze Werner bereiten für die Schau im Geigenbaurt Museum alles vor.

Wachsstöcke aus drei Jahrhunderten



Einfach gewickelte Wachsstöcke sind in der aktuellen Ausstellung des Aschenbrenner Museums ebenso zu sehen wie aufwendig verzierte Kunstwerke.

GAP - In vielen Haushalten ist noch der ein oder andere zu finden – benutzt werden die Wachsstöcke heutzutage aber nicht mehr. Früher war das anders. Noch vor einigen Jahrzehnten nahmen die Frauen ihre Wachsstöcke zum Beispiel in der Adventszeit mit in's Engelamt. Dem Wachsstock als Gebrauchsgegenstand und als Klein Kunstwerk widmet sich das Museum Aschenbrenner in seiner aktuellen Sonderausstellung.

Pfarrer Franz kann sich noch gut daran erinnern, wie er die Wachsstöcke als kleiner Bub erlebt hat. Besonders beeindruckend waren für ihn die Winter 1941/1942. Damals, so erzählt er, ging aus fast jedem Haus in Partenkirchen morgens um sechs Uhr jemand zum Engelamt in die Kirche. Die Fenster der Kirche waren mit schwarzen Tüchern verhängt, wegen des Ver-

dunkelungsgebots im Krieg. Drinnen leuchteten dann nur die Kerzen am Altar und die „Wachsstöcke auf der Weiberseite, das war natürlich eine ganz mystische Angelegenheit; das Licht, der Weihrauch und die Lieder“.

Inzwischen sind die Wachsstöcke aus dem täglichen Leben verschwunden. Im Museum Aschenbrenner aber sind jetzt mehr als zweihundert Exemplare zu bewundern. Einfach gewickelte Wachsstöcke sind ebenso zu sehen wie aufwendig verzierte Kunstwerke, die zu Taufe oder Firmung verschenkt wurden. Dazu werden Bräuche und Traditionen erklärt und auch über die Herstellung von Wachs und den Beruf des Lebzelters gibt es anschauliche Informationen. Museumsleiterin Karin Teutl freut sich besonders darüber, dass die Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Museum im Grünen Haus

in Reutte entstanden ist. Auf diese Weise war es möglich, die unterschiedlichen Traditionen der Regionen herauszuarbeiten. In der Hörstation erzählen sowohl Werdnölser als auch Tiroler von ihren Erinnerungen an die Zeit, in der Wachsstöcke noch benutzt wurden.

Am Samstag beginnt das museumspädagogische Programm: An den Adventsarmstagen wird jeweils von 10 bis 12 Uhr eine Führung mit Kreativprogramm für Kinder angeboten (nur mit Anmeldung). Außerdem stehen am 7. Dezember eine Schauwerkstatt und am 18. und 25. Januar eine Wachsstockwerkstatt zum Werken auf dem Programm. Auch für Schulklassen, Kindergärten und Seniorengruppen gibt es spezielle Angebote. Weitere Infos gibt's im Museum Aschenbrenner, Tel. 08621/7303105 oder im Internet unter www.museum-aschenbrenner.de

Gamsbart Olympiade in Mittenwald

Das offizielle Olympische Komitee hat zwar jahrelang abgelehnt, Gamsbart (das können sich die Teilnehmer der besten Gamsbarte als «Olympiade» bezeichnen zu dürfen, aber seit 1966 hat sich die «Gamsbart-Olympiade» abwechselnd in Bad Gastein und Berchtesgaden als ernst zu nehmende Veranstaltung etabliert, die vom mautpflichtigen neugierige Gäste und vieler Bartholomäus.



Seit heute ritt die Madegemeinde Mittenwald mit Hilfe von Barchepal als Mittenwälder auf, vom 8. bis 12. Oktober findet die Gamsbart-Olympiade erstmals in Mittenwald statt.

Auch hier regt sich die immer intensiver werdende Zusammenarbeit der Regionen des- und jenseits der Staatsgrenze – die Mittenwälder haben ihre Veranstaltung in den Rahmen der gleichzeitig in Leutasch stattfindenden «10. Gamsbart-Halbmarathon» gestellt, was natürlich absolut sinnhaft und für beide Veranstaltungen gegenseitig vorteilhaft sein wird. Gratulation den Initiatoren! Der gemeinsame Prospekt mit genauem Programm liegt in den Büros der jeweiligen Heimatverbände auf.

fordert den richtigen Rohstoff, viel Geschick und Erfahrung. Bei der Olympiade wird nach einem ausgeklügelten Punktsystem bewertet. Die Kriterien sind Länge, Bund, Haarqualität, Refl., Dicke sowie allgemeiner Eindruck. Bei den Gamsbärten gibt es 3 Klassen, die nach 150/180 und über 19 cm definiert werden. Die alpenländischen Rohschabbe sind in zwei Klassen aufgeteilt (bis 15,9 cm und über 16 cm), bei den Dachsbärten gibt es nur eine Klasse.

Ein ständlicher Bart besteht aus 30.000 bis 60.000 (1) Haaren, der von verschiedenen Böcken kommt. Rekordhalter ist immer noch ein 24 cm langer Gamsbart, den die Jäger ihrem Kaiser Franz Josef gebunden hatten.

Mittenwald ist zweifellos die prädestinierte Austragungsort der Gamsbart-Olympiade. In der Gegend von Mittenwald umherziehen – und zum Teil heute noch – folgende prominente Familien Jagdreviere und spielen die Jagd noch heute eine große Rolle: Grafberg von Leuzenberg, Herzog von Sachsen-Anhalt-Gotha, Graf Papenheim, Fürst Leiningen, Baron Falk-Winterstein, Baron Th. de Rothschild und die Familie Swarovski.

Programm am 12.10.

11.00 Musikalischer Frühschoppen in der TVHalle

13.00 Musik und Gesang aus Mittenwald und Leutasch

15.00 Öffentliche Beisichtigung der bewerteten Barte mit anschließender Siegereiche

17.30 Große Tombola durch den Gebirgsjägerverein Mittenwald mit wertvollen Preisen

80 Jahre Karwendel

Der neue Verein »Alpenpark Karwendel« unter der Obmannschaft des Scharnitzler Bürgermeisters Walter Lechthaler nimmt Konturen an. Mit dem »Fest der Artenvielfalt« anlässlich des 80-Jah Jubiläums des Naturparks Karwendel wurden erste, sichtbare Zeichen gesetzt (siehe Bericht auf Seite 25).

Schon bei der Pressekonferenz oben im Karwendel-Infozentrum über Mittenwald gab der neu bestellte Geschäftsführer, Hermann Sonntag, konkrete Hinweise, wie er sich die Vermarktung des Naturschutzgebietes vorstellt. Selbstverständlich werde es zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den bayerischen Anliegergemeinden kommen, wenngleich der Verein vorläufig einmal auf Mitglieder der Tiroler Anlieger des Karwendels beschränkt bleiben wird. Der behutsame Umgang mit dem Naturschutzgebiet sei natürlich eine Grundvoraussetzung. Für Sonntag ist der geplante »Karwen-

delmarsch« (der von den Beamten des Landes Tirol beansprucht wurde und weiterhin der naturschutzrechtlichen Genehmigung harret) im Sinne einer sinnvollen Nutzung tolerierbar – ein Mountainbike-Event im Gegensatz dazu eher nicht. Auch Seefelds TVB-Direktor Markus Tschoner teilt diese Ansicht: Vorsichtige, touristische Nutzung ja, aber man kann das Gebiet nicht mit Touristen »zuschütten«.



Foto: Tom Tomaschek

u.l. Mittenwalds Bgm. Adolf Hornsteiner, Moderatorin Eva-Maria Koch, GF Hermann Sonntag (Alpenpark Karwendel), Alois Fichtl (Vorstand Karwendelbahn), Peter Keller (GF EUREGIO) und Markus Tschoner (TVB Olympiaregion)

Tagblatt
25.08.08

Grünes Licht für „Jakobsweg“ im Isartal

Positives Signal der nördlichen Anrainergemeinden – Frühjahr 2009 sollen Beschilderung und Internetauftritt fertig sein

VON SUSANNE GADINGER

Oberes Isartal – Wenn man am Wallgauer Ortseingang von Krün kommend links den kleinen Weg hochgeht, könnte man fast meinen, der geplante Jakobsweg sei schon installiert. Bei der Jakobsmuschel und dem gelben Pfeil, die dort auf dem Grenzstein angebracht sind, handelt es sich allerdings noch nicht um einen offiziellen Wegweiser, sondern vielmehr um eine private Aktion: Brigitte und Josef Mayr waren von ihrer Wanderung auf dem Jakobsweg in Spanien so begeistert, dass sie auf ihrem „Almrosenweg“ einen für den Pilgerweg typischen Hinweis befestigten



Brigitte und Josef Mayr freuen sich schon auf den neuen Jakobsweg im Isartal. Dann können sie direkt von zu Hause auf eine neue Etappe aufbrechen.

– die beste Werbung für den „Jakobsweg“, der durchs Obere Isartal verlaufen soll. Und für den gibt es nun endlich grünes Licht. Kürzlich haben auch die nördlichen Anrainergemeinden von Schäßlham bis Kochel erklärt, mitzumachen. Mittenwald, Wallgau, Krün und die Tiroler Gemeinden hatten bereits im vergangenen Jahr schnell und positiv über ihre Beteiligung an dem Projekt abgestimmt. Bei Initiator Thassilo Meyer vom Krüner Touristikverein ist die Freude groß und mit ebensolchen Schritten wird nun die Umsetzung in Angriff genommen. „Im Frühjahr 2009 sollen die Schilder und der Inter-

netauftritt stehen“, sagt Meyer. Dann könne sich in den folgenden zwölf Monaten alles einpiegeln. 2010 ist vom Papst Benedikt XVI zum Heiligen Jahr ausgerufen worden und wird deshalb traditionell von vielen Menschen für ihren Pilgergang genutzt. „Der von uns geplante Weg führt ja nicht nur nach Santiago de Compostela, sondern auch nach Rom“, betont Meyer. Die Kosten werden zu 60 Prozent von der „EUREGIO Zugspitze-Wettersteins-Karwendel“ übernommen. Die restlichen 40 Prozent stellen sich die einzelnen Gemeinden. Die Beschilderung solle so dezent wie möglich ausfallen, erklärt Meyer. „Wir wol-

len, keine Pilgerautobahn.“ Die Mayrs vom Wallgauer Alpenhof freuen sich jedenfalls schon darauf. Beim ersten Mal hatten sie sich die Strecke von Burgos nach Santiago in Nordspanien vorgenommen. „Wir wollten zuerst einmal das Ziel sehen“, sagt Brigitte Mayr. „Trotz Blasen an den Füßen, neun Kilo auf dem Rücken, Schnee und sengender Hitze war es wunderbar. Von 18 bis 80 Jahren, von Asien bis Amerika – so viele unterschiedliche Menschen wie auf dem Jakobsweg hat es wir noch nie getroffen.“ Das nächste Mal können sie dann direkt von zu Hause aus auf ihre nächste Etappe starten.

In kleinen Schritten zum Jakobsweg

Touristikverein Krün stellt sich den aktuellen Herausforderungen

Krün – Der Touristikverein Krün hat seit einigen Wochen eine neue Vorstandschefin. Die bisherige Vorstandschefin Ingrid Kainz hat sich zurückgezogen und von Susanne Gadinger abgelöst. Gadinger ist seit Ende März im Amt und hat sich zunächst mit der Organisation der Sommerferien beschäftigt. In der Vorstandssitzung am 1. Juni haben sich die Mitglieder mit der Arbeit der Vorstandschefin auseinandergesetzt. Ingrid Kainz hat sich für die Sommerferien um die Organisation der Sommerferien kümmern lassen. Susanne Gadinger hat sich für die Sommerferien um die Organisation der Sommerferien kümmern lassen.



Bei den Sommerferien des Touristikvereins im Krüner „Hotel“ sind Ingrid Kainz und Susanne Gadinger im Vordergrund zu sehen. Ingrid Kainz hat sich für die Sommerferien um die Organisation der Sommerferien kümmern lassen. Susanne Gadinger hat sich für die Sommerferien um die Organisation der Sommerferien kümmern lassen.

Die Sommerferien sind ein wichtiger Bestandteil des Jahresplans. Ingrid Kainz hat sich für die Sommerferien um die Organisation der Sommerferien kümmern lassen. Susanne Gadinger hat sich für die Sommerferien um die Organisation der Sommerferien kümmern lassen.

Die Sommerferien sind ein wichtiger Bestandteil des Jahresplans. Ingrid Kainz hat sich für die Sommerferien um die Organisation der Sommerferien kümmern lassen. Susanne Gadinger hat sich für die Sommerferien um die Organisation der Sommerferien kümmern lassen.

Die Sommerferien sind ein wichtiger Bestandteil des Jahresplans. Ingrid Kainz hat sich für die Sommerferien um die Organisation der Sommerferien kümmern lassen. Susanne Gadinger hat sich für die Sommerferien um die Organisation der Sommerferien kümmern lassen.

Die Sommerferien sind ein wichtiger Bestandteil des Jahresplans. Ingrid Kainz hat sich für die Sommerferien um die Organisation der Sommerferien kümmern lassen. Susanne Gadinger hat sich für die Sommerferien um die Organisation der Sommerferien kümmern lassen.



In Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden Strolmitz, Miesinger Plateaus und der Olympiaregion Seefeld wurde ein Verbindungsweg zwischen dem deutschen Jakobsweg und dem bestehenden österreichischen Jakobsweg geschaffen. Davon bayerischen Raum über Mösers, Teils, entlang des Besinnungsweges nach Lochenboden und von dort weiter nach Westen zu errichtende Jakobsweg führt auch an der auf Teiler Gemeindegebiet liegenden und im Besitz der Marktgemeinde Teils befindlichen, denkmalgeschützten Frit- und Wiegkapelle (Untere Mösener Kapelle) vorbei. Diese Kapelle liegt an der alten Mösener Straße nur ein wenig oberhalb von Barbach. Nach Begehung und Begutachtung durch das Bundesdenkmalamt (Frau Wlaga, Gabriele Neumann) am 22. 5. 2008 ist diese Kapelle erhaltenswert und sicher eine große Bereicherung für den geplanten Jakobsweg. Aus diesem Grund hat der Heimatbund Hörtberg in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt einen Sanierungsplan entwickelt, um nach den Restaurierungsvorgaben des Bundesdenkmalamtes die Kapelle wieder in ihrem ursprünglichen Zustand herzustellen.

JAKOBSWEG ISAR-LOISACH-LEUTASCHER ACHE-INN

Auf der Suche nach dem Herrgott

Der erste Schritt ist gemacht: Vor der heutigen offiziellen Eröffnung des neuen Jakobswegs Isar-Loisach-Leutascher Ache-Inn in Benediktbeuern sind am Donnerstag einige Isartaler mit Gästen symbolisch ein Teilstück abgegangen.

VON SUSANNE GADINGER

Wallgau/Krün – Immer wieder hatten sie neue Hürden überwinden müssen, doch nun wurden die Macher des Jakobswegs Isar, Loisach, Leutascher Ache, Inn – allen voran Thassilo Meyer aus Krün und Rudi Herden aus Kochel – mehr als entschuldig: Bei allerbestem Pilgerwetter stieß die „kleine“ Einweihung der Teilstrecke auf dem Weg nach Santiago de Compostella am Donnerstagabend auf große Resonanz.

Rund 90 Kommunalpolitiker und Touristiker aus den Anrainergemeinden in Bayern und Tirol, Mitglieder des Touristikvereins Krün, der das Projekt initiiert und das Projekt angestoßen hatte,



Die ersten „Pilger“: Bayern und Tiroler nach der Andacht vor der Wallgauer Jakobskirche.

FOTO GADINGER

so wie interessierte und gläubige versammelten sich in der Wallgauer Jakobskirche. Anschließend pilgerten sie bei hochsommerlichen Temperaturen nach Krün. Pfarrer Mieczyslaw Studnienny erbat in der Andacht den Segen für den Weg, die Pilgerkerzen und diejenigen, die das Projekt initiiert und umgesetzt haben. Anlässe

zum Pilgern, so der katholische Geistliche, gebe es verschiedene. Letzten Endes seien wir alle Pilger auf dem Weg zu Gott. Es gehe auch darum, die Liebe Gottes auf den Weg, also zwischen uns Menschen zu bringen. Ganz ähnlich beschrieb Mittenwalds Pfarrerin Petra Krings die Bedeutung des Pilgerns in heutiger Zeit: „Es ist ein Aufbruch ins Unge-

wisse, um auf dem Weg Gott zu suchen.“ Mit den Pilgern, so gab die Vertreterin der evangelischen Kirche zu bedenken, kämen nicht nur Gäste, die den Schwembraten suchten, sondern eventuell auch solche, die auf der Suche nach mehr seien. Diakon Gerhard Titz erinnerte daran, dass das Kloster Benediktbeuern ursprünglich

Jakob geweiht war und sein Patrozinium in die vom Kloster initiierten Neugründungen wie Walchensees und Wallgau getragen wurde. Der Einweihungs-Pilgergang gestaltete sich mit drei Alpbahnbüßern (Hubert – Holzner, Franz Berwein und Stefan Holler) am Wallgauer Haus des Gastes und einem Erbschungsstand der Vermieter

von Pilgerunterkünften am Ortseingang Krün abwechslungsreich.

Bürgermeister Hansjörg Zähler unterstrich den wohnortlichen Aspekt der Entschleunigung, der Jakobsweg sei ein Projekt, das etwas gegen den Zeitgeist gehe. Sein Krüner Amtskollege Thomas Schwarzenberger freute sich vor allem, dass es durch den Weg zur Verbindung zwischen den Gemeinden gekommen sei. Thomas Holz, Ortschef aus Kochel und Vorsitzender des Vereins zur Förderung des Jakobswegs, hob die Schönheit der Natur rechts und links des Weges hervor.

Fahrt nach Benediktbeuern Zur offiziellen Eröffnung des Jakobswegs am heutigen Samstag beim Lermfest in Benediktbeuern bietet der Touristikverein Krün einen kostenlosen Transfer an. Der Bus fährt um 8 Uhr am Rebebüro Herengrück ab und kehrt um 11 Uhr zurück. Das Programm: 9 Uhr: Bundesministerin Ilse Aigner eröffnet das Lermfest; 9:30 Uhr: Interzession zum Pilgerweg auf der Hauptbühne; 9:45 Uhr: Pilgerandacht in der Basilika mit Segen; 10 Uhr: Eröffnung des Jakobswegs durch Ministerin Aigner.

Kostenloser Schnee-Express

Vier Partner ermöglichen grenzüberschreitendes Projekt für Winterurlauber und Skifahrer

Region – Ab dem 20. Dezember 2008 können alle Gäste mit Gästekarte und Einheimische auf der DB Regio Strecke zwischen Garmisch-Partenkirchen und Vils in Tirol den Zugverkehr kostenlos nutzen und bequem zwischen den Ortschaften der vier Schnee-Expresspartner „pendeln“.

Vier Schnee-Express-Partner

Während der Wintersaison vom 20. Dezember 2008 bis 13. April 2009 nutzen Urlauber und Einheimische den grenzüberschreitenden Zugverkehr auf der Strecke zwischen Garmisch-Partenkirchen und dem

österreichischen Vils in Tirol kostenlos. Die vier Schnee-Expresspartner, die Naturparkregion Reutte, die Tiroler Zugspitz Arena, das Zugspitzdorf Grainau sowie Garmisch-Partenkirchen ermöglichen dieses Angebot für alle Gäste und Einheimische während der kommenden drei Wintersaisons. Als Fahrschein gilt die Gästekarte, beziehungsweise für alle Einheimischen eine Bestätigung ihres Gemeindeamts.

Mehr Möglichkeiten und Komfort für Skifahrer

Ob Skifahrer, Winterwanderer, Langläufer oder Ausflügler, die ko-

stentlose Bahnverbindung ist ein unkomplizierter Service für Urlauber, die vor Ort gerne auch ohne Auto mobil sind. Für Skifahrer bietet sich ein weiterer Vorteil: Die Verbindung erweitert das Angebot der bestehenden Kooperation zwischen den Skigebieten der vier Ferienregionen.

Der kostenlose Service vereinfacht nun den bequamen Verkehr zwischen den Gebieten und bringt Skifahrer von ihrem Urlaubsort unkompliziert und umweltfreundlich auf die Piste. Natürlich bietet sich der Service auch für Winterwanderer oder Langläufer an, die mit dem Zug einfach zu den Loipen oder

Wanderwegen gelangen. Ausflüge in benachbarte Regionen steht somit nichts mehr im Wege.

Zukunftsorientiertes Denken wird belohnt

Nicht nur ein MEHR an Möglichkeiten für Winterurlauber und Einheimische sind die Vorteile des neuen Schneeexpresses. Die Europäische Union begrüßt dieses grenzüberschreitende und umweltfreundliche Angebot und belohnt das nachhaltige Projekt der vier Urlaubsregionen mit Fördermitteln aus der Regionalentwicklung. kb

TOURISMUS-PARTNER UNTERZEICHNEN VERTRAG MIT DER BAHN

Freie Fahrt für den Schnee-Express

10. 10. 08

Mit dem Zug die Grenze zwischen Garmisch-Partenkirchen und Tirol kostenlos überschreiten. Das ermöglicht der Schnee-Express auch in den nächsten drei Wintern. Der Vertrag dazu wurde jetzt unterschrieben.

VON NADIA HOFFMANN

Garmisch-Partenkirchen – Die Erleichterung stand den vier Schnee-Express-Partnern aus der Naturparkregion Reutte, dem Zugspitzdorf Grainau, von der Tiroler Zugspitzbahn und der Marktge-

meinde Garmisch-Partenkirchen ins Gesicht geschrieben, als der Vertrag mit der Bahn unterzeichnet war. Jetzt steht fest, dass Einheimische und Gäste zwischen dem 20. Dezember und dem 13. April 2009 den grenzüberschreitenden Zugverkehr auf der Strecke zwischen Vils in Tirol und Garmisch-Partenkirchen kostenlos nutzen können.

Die Kosten für das Projekt, das für die Zeit der Wintersaison gilt, werden auf rund 82.000 Euro beziffert. Der Vertrag, der für die Deutsche Bahn die Möglichkeit einer jährlichen Kündigung beinhaltet, wurde am zunächst drei Jahre abgeschlossen.

Thomas Schnitzer, Ehrwalder Bürgermeister, Landtagsabgeordneter und Vize-Präsident der „Eurégio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel“: „Für uns ist die Anbindung des letzten Teilstückes von Ehrwald über Grainau nach Garmisch-Partenkirchen ein Riesendurchbruch.“ Immer wieder habe man versucht, nach Garmisch-Partenkirchen hinunter zu kommen, damit die Skigebiete auf beiden Seiten der Grenze mehr verbunden werden.

Die Einrichtung eines Bahnhafes am Hausberg erhöhe die Attraktivität dieses Angebots beträchtlich. „Davon werden auch viele Ein-

heimische bei uns Gebrauch machen.“ Der Drei-Jahres-Vertrag schließt die Ski-WM 2011 ein, und es gebe laut Schnitzer bereits Überlegungen, ein Park-and-Ride-System einzurichten. Zudem hätten Marktumfragen ergeben, dass die Gäste im Außerfern

Angebot wird auch bei der Ski-WM gelten

im Durchschnitt einen Tag ihres Urlaubs nutzen, um nach Garmisch-Partenkirchen zum Einkauf zu fahren.

Der Zusammenschluss ver-

Reihe wichtiger Synergieeffekte im Bereich der gegenseitigen Förderung. Wenn alle an einem Strang ziehen, hieß es bei der Projektvorstellung im Ehrwalder Golfplatz-Clubhaus, könne etwas Neues entstehen.

Austausch fand aber schon jetzt bei dem Treffen statt. Denn für die überaus erfolgreiche Aufstellung der Tiroler in Sachen Tourismus interessiert man sich auch im benachbarten Bayern. So saßen die Grainauer Kurdirektorin Petra Vogt und Garmisch-Partenkirchens Tourismusdirektor Peter Ries nach der Veranstaltung noch lange mit dem Ehrwalder Bürgermeis-

ter und Hermann Oberreiter, Hotelier und Regionsobmann der Tiroler Zugspitz Arena, zusammen.

Bei dem Gespräch ging es auch um Zahlen. So liegt die Übernachtungsdauer eines Gastes im Außerfern im Durchschnitt mit sechs bis sieben Tagen deutlich höher, als in Garmisch-Partenkirchen (drei bis vier Tage). Dafür hatte Peter Ries sofort eine Erklärung parat: „Wir sind ein Kongressort und daher ganz anders aufgestellt.“ Tatsache ist aber, dass nach Auskunft von beiden Seiten die Privatvermieter konstant rückläufige Zahlen zu vermelden haben.

TOURISMUS

Schnee-Express nimmt Fahrt auf

Einweihung in Reutte – Einheimische können Karten ab morgigen Samstag kostenlos abholen

VON ANDREAS RÖDER

Garmisch-Partenkirchen/Reutte – Mit der Einweihung des „Schnee-Express“ in Reutte geht ein lang gehegter Wunsch der Tourismus-Experten in Garmisch-Partenkirchen und im Außerfern in Erfüllung.

Ab Samstag bis zum 13. April 2009 können Einheimische und Gäste den grenzüberschreitenden Zugverkehr zwischen der Marktgemeinde und Vils in Tirol kostenlos nutzen. „Der Schnee-Express ist ein weiterer Mosaikstein im Zusammenschluss von Bayern und Tirol“, sagte etwa Ehrwalder Bürgermeister Thomas Schnitzer, der als Vizepräsident die Eurégio repräsentiert. Touristisch wie kommunalpolitisch gesehen sei dies deshalb der richtige Weg



Eröffnung des Schnee-Expresses in Reutte: (v. l.) Grainau Bürgermeister Andreas Hildebrand, Christoph Grimm (DB-Geschäftsleiter Regio Oberbayern), Hannes Krätz (Dritter Bürgermeister Garmisch-Partenkirchen), Thomas Schnitzer, Christina Hauerl (Geschäftsleiterin Tiroler Zugspitzarena) und Peter Ries (GaPa-Tourismus). FOTO RÖDER

in die Zukunft. Peter Huber, Technik-Vorstand der Bayerischen Zugspitzbahn, betonte: „Ich sehe mit dem Schnee-Express gerade für Jugendliche und Pensionisten eine in-

teressante Chance für unsere Region.“ Bisher hatte der bayerische Streckenabschnitt so gut wie kein Verkehrsaufkommen, erläuterte Christoph Grimm. „Auch während

der Skisaison sind selten mehr als 100 Gäste im Zug“, bedauert der Geschäftsleiter und Sprecher der Deutschen Bahn Regio Oberbayern. Mit der neuen Möglichkeit des

Schnee-Express' werde sich das nach Einschätzung von Grimm aber bald ändern: „Wir ziehen sogar für die Wochenenden einen stärkeren Trichwagen von der Strecke Tutzing/Kochel ab, weil wir mit bis zu 500 Kunden rechnen.“ Einheimische können ihre persönliche Fahrkarte gegen Vorlage eines gültigen Ausweises ab Samstag in der Tourist-Information am Richard-Strauss-Platz abholen. Sie gilt für die ganze Wintersaison. In der Tourist-Info liegen auch die Fahrpläne des Schnee-Expresses aus. Gäste benötigen übrigens gar keinen Fahrschein: Die von den Vermietern ausgefüllte und abgestempelte Kurkarte wird als Fahrausweis akzeptiert. Damit wollen die Touristiker einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Euregio-Büro wieder besetzt

Neuer Geschäftsführer und Assistenz kümmern sich verstärkt um grenzübergreifende Projekte

Landkreis – Seit 1. April dieses Jahres ist die Euregio-Geschäftsstelle in Garmisch-Partenkirchen wieder dauerhaft besetzt. Martin Kriner leitet seither die Geschicke der Euregio als Geschäftsführer. Ihm zur Seite steht Erna Andergassen als seine Vertretung und Assistenz. 1998 wurde die EUREGIO „Zugspitze – Wetterstein – Karwendel“ auf der Zugspitze gegründet. Sie hat die Aufgabe, die regionale, grenzüberschreitende Zusammenarbeit ihrer Mitglieder zu fördern, zu unterstützen und zu koordinieren. Die Euregio wird dabei im Rahmen des grenzübergreifenden Förderprogramms INTERREG IV A Bayern-Österreich von der Europäischen Union gefördert. Partner in der Euregio sind die Regio Werdenfels e.V., die Regio Seefeld der Plateau sowie die Regionalentwicklung Ausserfern (REA). Der neue Geschäftsführer ist 48



Das neue Duo Erna Andergassen und Geschäftsführer Martin Kriner (Bildmitte) wurde vorgestellt von Seefelds Bürgermeister Werner Frieber (links) und Landrat Harald Kühn. Foto: R. K.

beschäftigt. Martin Kriner verfügt aufgrund seiner Ausbildung über einen sehr guten wirtschaftlichen Hintergrund und hat fundierte Kenntnisse der regionalen Strukturen. Erna Andergassen ist 49 Jahre alt, verheiratet, Mutter eines 17-jährigen Sohnes und wohnt in Seefeld. Sie hat eine Berufsbildende Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe absolviert; spricht Englisch, Französisch und Italienisch. Seit 2002 war sie mit einer kurzen Unterbrechung bei Casinos Austria im Bereich „Kommunikation und Marketing“ beschäftigt. Die Euregio-Geschäftsstelle in Garmisch-Partenkirchen, Bahnhofstraße 16, ist von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr besetzt. Kontakt: Martin Kriner, Tel. 08821-751-430; eMail: martin.kriner@URA-gap.de Erna Andergassen; Tel. 08821-751-431; eMail: erna.andergassen@URA-gap.de kb

Euregio-Geschäftsführung neu

SEEFELD (lage). Die Euregio-Geschäftsstelle „Zugspitze – Wetterstein – Karwendel“ ist nach einer Übergangsphase von knapp einem Jahr ohne Mitarbeiter wieder dauerhaft besetzt. Vom Büro in Garmisch aus leitet Martin Kriner (48) die Geschicke der Euregio als Geschäftsführer, ihm zur Seite steht Erna Andergassen (48). Kriner verfügt aufgrund seiner Ausbildung über einen sehr guten wirtschaftlichen Hintergrund und hat fundierte Kenntnisse der regionalen Strukturen. Die Vertragspartner haben mit Frau Andergassen ganz bewusst jemanden aus dem österreichischen Gebiet der Euregio ausgewählt, um auch in diesem Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf bereits bestehende Strukturen zurückgreifen zu können. Öffnungszeiten der Geschäftsstelle in der Bahnhofstr. 16, D-82467 Garmisch-Partenkirchen: montags bis freitags: 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung.



Euregio-Spitze (v. li.): Präsident bis September Bgm. Fliesser, Erna Andergassen, Gf Martin Kriner und Landrat Harald Kühn.

Zur Sache

1998 wurde die EUREGIO „Zugspitze – Wetterstein – Karwendel“ auf der Zugspitze gegründet. Aufgabe: regionale, grenzüberschreitende Zusammenarbeit ihrer Mitglieder fördern, unterstützen und koordinieren. Bezieht EU-Förderung i. R. des grenzübergreifenden Förderprogramms INTERREG IV A Bayern-Österreich. Partner in der Euregio Regio Werdenfels e.V., Regio Seefeld der Plateau sowie Regionalentwicklung Ausserfern (REA).

Turbulenzen rund um EUREGIO nun bereinigt

Regio 1998 wurde die EUREGIO „Zugspitze – Wetterstein – Karwendel“ auf der Zugspitze gegründet. Sie hat die Aufgabe, die regionale, grenzüberschreitende Zusammenarbeit ihrer Mitglieder zu fördern, zu unterstützen und zu koordinieren. Die Euregio wird dabei im Rahmen des grenzübergreifenden Förderprogramms INTERREG IV A Bayern-Österreich von der Europäischen Union gefördert. Partner in der Euregio sind die Regio Werdenfels e.V., die Regio Seefeld der Plateau sowie die Regionalentwicklung Ausserfern (REA). Nach erheblichen Turbulenzen ergab Übergangsmöglichkeiten um den bisherigen Geschäftsführer – und einer Übergangsphase von knapp einem Jahr ohne Mitarbeiter ist die Geschäftsstelle in der Garmischer Bahnhofstraße Nr. 16 seit 1.4.2010 nun wieder dauerhaft besetzt. Die Regio Seefeld der Plateau hat von der bisherigen Arbeit der EUREGIO Abstand genommen – unter anderem wurden 90% der Kosten der Geschäftsstelle in Lohn und Material übernommen. Martin Kriner wird die Geschicke der Euregio als Geschäftsführer leiten. Ihm zur Seite steht die Seefelds Gemeindeführerin Erna Andergassen als seine Vertretung und Assistenz. Martin Kriner ist 48 Jahre alt, verheiratet, Vater zweier Söhne und wohnt in Seefeld. Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann bei den Vereinigten Sparkassen in Lahn, Wilhelm i. O.H. ging. Zuletzt war er bei der VR Volks- und Raiffeisenbank im Lahn-Garmisch-Partenkirchen als Teamleiter beschäftigt. Hier konnte vertiefte Ausbildung für wirtschaftliche Frauenberufe abschließen und sich dementsprechend landesweit rezipieren. Sie spricht neben Englisch auch Fran-



Abbild von der offiziellen Präsentation des Geschäftsführers Martin Kriner und seiner Assistenz Erna Andergassen. Links Seefelds Bgm. Harald Kühn, rechts Landrat Harald Kühn.

Präsidenten mit einfließen werden. Die Vertragspartner haben mit der neuen Besetzung aus dem österreichischen Gebiet der Euregio Zugspitze – Wetterstein – Karwendel zugewählt, um auch in diesem Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf bereits bestehende Strukturen zurückgreifen zu können. Die beiden genannten Personen können Sie wie folgt erreichen: Martin Kriner, Telefon: 08821-751-430 Fax: 08821-751-432 E-Mail: martin.kriner@URA-gap.de Erna Andergassen, Telefon: 08821-751-431 Fax: 08821-751-432 E-Mail: erna.andergassen@URA-gap.de Öffnungszeiten der Geschäftsstelle in der Bahnhofstr. 16, 82467 Garmisch-Partenkirchen, montags bis freitags 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. http://www.euregio-ztk.org

Werben mit Erfolg Fundschau Cyto Anzeigenwerbung Was liegt näher? Cyto Anzeigenwerbung

EUREGIO

Neues Duo für grenzübergreifende Projekte

Garmisch-Partenkirchen – „Schwierige Zeiten schweißen zusammen“, hat Seefelds Bürgermeister Werner Frießer in den vergangenen Monaten erlebt. Gut ein Jahr war das Euregio-Büro an der Garmisch-Partenkirchner Bahnhofstraße ohne Geschäftsführer, der Stimmung unter den gut zwei Dutzend Kommunen der Region Zugspitze-Wetterstein-Karwendel habe das jedoch keinen Abbruch getan. „Die Projekte sind weitergelaufen“, versichert der amtierende Euregio-Präsident. Diesen Eindruck teilt Landrat Harald Kühn, der den Kreis Garmisch-Partenkirchen als Vize-Präsident in dem Gremium vertritt:



Das neue Euregio-Duo: Geschäftsführer Martin Kriner (2. v. r.) und seine Vertreterin Erna Andergasser mit Landrat Harald Kühn (r.) und Seefelds Bürgermeister Werner Frießer. FOTO: TAB

„Trotzdem war es wichtig, die Stelle neu zu besetzen.“

Der künftige Ansprechpartner für grenzübergreifende Projekte ist Martin Kriner aus Saulgrub. Zusammen mit Erna Andergasser aus Seefeld, die ihn vertritt und in den Bereichen Marketing sowie Öffentlichkeitsarbeit unterstützt, arbeitet er sich in die Materie ein. Erste Erfahrungen mit ihrem Wirkungsfeld haben der gelernte Sparkassen-Betriebswirt und die frühere Mitarbeiterin von Casino Austria bereits gesammelt. „Die Kennenlern-Runde steht noch aus“, sagt die 49-jährige Tirolerin, die genau wie ihr Kollege im Gemeinderat ihres Heimatortes sitzt.

Die Themen, mit denen sich die beiden künftig beschäftigen, seien sehr interessant, unterstreicht der 48-jährige Kriner. „Der Blick über die Grenzen gewinnt immer mehr an Bedeutung, auch in der demographischen Entwicklung gibt es Ansatzpunkte.“ Neben guten wirtschaftlichen bringt er fundierte Kenntnisse der regionalen Strukturen mit.

Dieses Wissen nutzt ihm und auch Andergasser auch, um laufende Projekte weiterzubetreuen. Unter anderem, unterstrich Werner Frießer, werde das Konzept für eine Kooperation von Wintersport-Museen in Garmisch-Partenkirchen und Seefeld verfolgt. **TANIA BRINKMANN**



2. Grenzüberschreitende Sicherheitstage
Bayern - Tirol
 Sonntag, 11. Juli 2010 - 11:00 bis 16:00
GROSSER AKTIONSTAG
 Fahrzeug- und Geräteausstellung, Waldbrandübung mit Hubschraubern, Vorführungen und Informationen für jung und alt, Kinder- und Mitmachaktionen
Olympia-Skistadion
 Bewirtung durch Gaststätte Olympiahaus
EINTRITT FREI!
 Kreisparkasse Garmisch-Partenkirchen



Logos of participating organizations: Bayerisches Rotes Kreuz, Bundeswehr, ADAC, Landes-Feuerwehrverband, Bezirks-Feuerwehrverband, Garmisch-Partenkirchen, and Euregio.

In Kürze

Gruppenbild mit Bayerns Staatsminister Joachim Herrmann (4. v. l.) und Tirols Landtagspräsident Herwig van Staa (5. v. l.).
 Foto: Feuerwehr

Sicherheit über die Grenzen

Garmisch-Partenkirchen – Unter dem Motto „Sicherheit ist Lebensqualität“ fanden dieser Tage im bayerischen Garmisch-Partenkirchen die bereits zweiten grenzüberschreitenden Sicherheitstage Bayern-Tirol statt. Erstmals vor drei Jahren in Höfen durchgeführt, soll diese Veranstaltung helfen, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich weiter auszubauen. Die Organisation hatte der Kreisfeuerwehrverband inne, der die Themen Klima, alpine und Umweltgefahren in den Mittelpunkt stellte. Thematisiert wurden diese bei Vorträgen und einer Leistungsschau.

EUREGIO

Beschlossene Sache: Uffing tritt aus

Uffing – Die Kosten stehen in keinem vernünftigen Verhältnis zum Nutzen: Dies war der Tenor im Uffinger Gemeinderat, der in seiner Sitzung über die Mitgliedschaft in der „Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel“ diskutiert hat. Das Gremium beschloss einstimmig den Austritt.

Als sich die Gemeinde der grenzüberschreitenden Arbeitsgemeinschaft angeschlossen hatte, lag der jährliche Beitrag nach Angaben von Bürgermeister Rupert Wintermeier (WGU) bei 100 Mark, umgerechnet also bei etwa 51 Euro. Inzwischen seien daraus 30 Cent pro Einwohner geworden. „Wir haben knapp 3000 Einwohner“, sagte Wintermeier, „jetzt wären 896,70 Euro fällig.“ Er führte an, dass die Kommune ein einziges Mal von Fördergeldern profitiert habe. Dies sei bei der gemeinsamen Ausschilderung der Radwege der Gemeinden Uffing, Bad Kohlgrub und Bad Bayersoien gewesen. Die Schilder seien

zur Hälfte mit Euregio-Geldern bezahlt worden.

Beim Eintritt hatte sich der Gemeinderat zwar Vorteile erwartet, es gab aber auch schon kritische Stimmen. Im Protokoll ist laut Wintermeier vermerkt, dass sich das Gremium für den Fall, dass die Mitgliedschaft nichts bringen sollte, den Austritt vorbehalten habe. Anlässlich einer Umstrukturierung kurz darauf ist noch einmal abgestimmt worden. Nur noch neun Gemeinderäte hätten sich damals für einen Verbleib in der Arbeitsgemeinschaft ausgesprochen.

Die „Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel“ wurde 1998 gegründet und verfolgt nach eigenen Angaben die Zielsetzung, „die regionale grenzüberschreitende Zusammenarbeit ihrer Mitglieder zu fördern, zu unterstützen und zu koordinieren“. Ihr gehören die „Regio Werdenfels“, die „Regio Seefeldler Plateau“ und die „Regionalentwicklung Außerfern“ an.

ALFRED SCHUBERT